

*Rez. SPIESS, Familie und Verwandtschaft*

SPIESS, Karl-Heinz: Familie und Verwandtschaft im deutschen Hochadel des Spätmittelalters. 13. bis Anfang des 16. Jahrhunderts, 2., korrigierte und mit einer Einf. vers. Aufl., Stuttgart 2015.

Zahlreiche Rezensionen haben kurz nach der 1993 erschienenen Publikation der Mainzer Habilitationsschrift des unlängst emeritierten und weit über die Grenzen des deutschen Sprachraums hinaus bekannten, international renommierten Greifswalder Historikers den grundlegenden Charakter dieser innovativen Arbeit aus dem Jahre 1992 unterstrichen, deutlich bestätigt durch die breite Rezeption. Umso mehr ist es zu begrüßen, daß ein solch bis heute nicht ersetztes wirkmächtiges Werk, ein solch anregender Ausgangspunkt, anspornender Anstoß und animierender Anlaß für eine Vielzahl sich anschließender Forschungen und Forschungsunternehmen – siehe nur die Angaben des Autors selbst in den Anmerkungen der aktuellen Einführung – nun in einer zweiten, unveränderten Auflage mit einigen wenigen Corrigenda (S. XIXf.) angeboten wird.

Gegenstand des Werkes sind fünfzehn nichtfürstliche gräflich- und herrlich-hochadelige Familien aus dem mittel- bzw. oberrheinischen, dem fränkischen und dem hessischen Raum, die auf Grundlage einer umfangreichen Überlieferung v.a. auch an Selbstzeugnissen – Akten, Urkunden und Briefen (siehe das Verzeichnis S. 543-545 zu den ungedruckten, S. 546-552 zu den gedruckten Quellen) – hinsichtlich ihrer „sozialen Verhaltensformen“ (S. 7) über etwa drei Jahrhunderte beobachtet werden. In sechs Kapiteln werden familienorientierte Fragestellungen (S. 11) verfolgt, die von der Familiengründung mit all ihren auch rechtlichen und politischen Implikationen, dem Ehegüterrecht und der Witwenversorgung, dem Erbrecht und der Versorgung der Nachkommen, dem Konubium und dem generativen Verhalten, dem Rollenverhalten und den Personenbeziehungen, schließlich der agnatischen und kognatischen Ver-

wandtschaft sowie der Schwägerschaft handeln, womit SPIESS auch die einst gängige Annahme des agnatischen Vorrangs revidieren konnte. 54 Graphiken und sechs Tabellen veranschaulichen instruktiv die quellennah erhobenen Befunde. Orts-, Personen- und Sachregister erleichtern die Erschließung des Werkes.

Entstanden ist ein Standardwerk zur spätmittelalterlichen Sozialgeschichte zum gräflichen und herrlichen Hochadel in sowohl vergleichender wie generalisierend-synthetisierender Perspektive von überregionaler Relevanz. Und es darf an dieser Stelle nicht unerwähnt bleiben, daß es nicht zuletzt auch das Verdienst von Karl-Heinz SPIESS ist, daß die Residenzen-Kommission des einstigen Göttinger Akademieprojekts „Hof und Residenz“ 2012 ein zweibändiges und insgesamt 1.800 Seiten umfassendes Handbuch zu den Grafen und Herren des Alten Reiches vorlegen konnte, gehörte SPIESS doch jahrelang dieser Kommission an.

*Jan Hirschbiegel*